

Anzeigenpreise: Die einmalige Vertheilung oder deren Raum auf Stadt- und Regierungsblatt Wiesbaden für Rubricen und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäfts-Anzeigen 15 Pf., alle anderen Anzeigen 20 Pf. Im Monatsvertheil: die zweimalige Vertheilung auf Stadt- und Regierungsblatt Wiesbaden 40 Pf., von auswärts 100 Pf., Rabatt nach obliegendem Tarif.

Wiesbadener



Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Druckpreis 189 u. 819.

Druckgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Druckstunden 3 bis 7 Uhr.

Nr. 205.

Dienstag, den 1. September 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Kaiser Wilhelms Friedensrede.

Berlin, 1. Sept. Das römische „Giornale Italia“ sagt in Besprechung der Rede des Kaisers Wilhelm, der Trinkspruch stehe im Einklang mit den Gefinnungen der Völker und der Regierungen und werde überall Zustimmung und allgemeinen Beifall finden.

Vergiftung im Krankenhaus.

Berlin, 1. Sept. Die Zahl der an Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Schokolade erkrankten Schwefelern des Virchow-Krankenhauses ist auf achtzig gestiegen, von denen dreißig an hohem Fieber darniederliegen.

Herzogliche Begräbnisse.

Altenburg, 1. Sept. Der Herzog erließ weitgehende Begräbnisse anlässlich seines ersten Geburtstages als Landesherr.

Ausbruch der schwarzen Boden.

Duisburg, 1. Sept. Die schwarzen Boden breiten sich immer weiter aus. Insgesamt sind gestern 12 Erkrankungen vorgekommen, 1 Kind ist bereits gestorben.

Clemenceaus Rückkehr nach Paris.

Karlsruhe, 1. Sept. Clemenceaus Besuchen hat sich gebessert, so daß er bereits am Freitag die Rückreise nach Paris antreten kann.

Französische Luftschiffahrt.

Paris, 31. Aug. Eine französische Liga für Luftschiffahrt ist in der Bildung begriffen nach dem Vorbilde der deutschen Flottenliga. Die französische Armee soll mit einer Flotte von Luftballons und Flugmaschinen ausgerüstet werden. Ein in England als Professor tätiger französischer Geograph spendete 100 000 Francs als Ergebnis einer Sammlung.

Ewen Sedin in Indien.

Stockholm, 1. Sept. Die Eltern Ewen Sedins erhielten vom Vizekönig von Indien ein Telegramm aus Simla, wonach Ewen Sedin noch anstrengender, erfolgreicher Reise bei guter Gesundheit ist. Seine Ankunft in Simla werde Anfang September erfolgen.

Ueberraschung bei der persischen Parade.

Tehran, 1. Sept. Der Anführer der Revolutionäre, Sattar Khan, übernahm mit einer bewaffneten Schar die in der Parade befindlichen Regierungstruppen. Auf Seiten der Schah-Partei blieben 800 Tote und Verwundete auf dem Platz. Es wüthet der Bürgerkampf.

Vor der Premiere.

Um unseren theaterbesuchenden Lesern Gelegenheit zu geben, sich mit den Persönlichkeiten der Verfasser bedeutender Premieren der Winterzeit 1908/09 vorher bekannt zu machen, veröffentlichen wir regelmäßig an dieser Stelle einen kurzen Lebensabriß des Dichters, der am Theaterabend zu Wort kommt.

Die Revolution des W. G. A. Gustav Wied.

Das interessante Rechenexempel, daß $2 \times 2 = 5$ ist, stellt heute Abend im „Rechen-Theater“ der dänische Schriftsteller Gustav Wied auf. Es dürfte sofort jedem, der zwischen den Zeilen und Zahlen zu lesen versteht, sofort ohne weiteres klar werden, daß es sich hier um eine mathematische Formel handelt, bei der man 5 gerade kein läßt. Also im Sinne des deutschen Volksmundes, der auch etwas in die Multiplikation „ $6 \times 6 = 36$ “ legt.

Selbst wie der Titel seines Stückes ist des Dichters Autobiographie, die er seinem Stuttgarter Verleger gab. Hier ist sie:

„Ich wurde leicht und schnell am 6. März 1868 geboren. — Eingetauft 1873. — Buchhändler. — Beim Abiturium durchgefallen 1880. — Im Rechtsanwaltsbureau 1881. — Wieder durchgefallen 1882. — Hauslehrer 1883. — Einen Tag auf Seminarium „Blau-gaard“ 1884. — Student 1885. — Rand. phil. 1886. — Stundenlehrer 1887. — Dichter 1887. — Ausgezeichnet 1890. — Im Justizhaus (bedeutet Gefängnis) 1891. — Verheiratet 1896. — Kinder erzeugt; Haus gebaut; und werde endlich sterben, geliebt und vermählt am 12. April 1927.“

Wieds ankere Lebensumstände — so schreibt Robert Fürst von ihm — sind charakteristisch

Schlussfolgerungen aus dem Fall Schücking.

Wiesbaden, 1. Septbr. 1908.

Laßt genug sein des Falles Schücking, möchte man am liebsten sagen, und doch haben die Vorgänge, die sich an denselben knüpfen, wie politische Schlaglichter gewirkt. Unvereinbare Gegensätze haben sich von neuem geltend gemacht. Konervative Organe haben ein Tadelvotum gegen die Regierung des Reichskanzlers von Bülow ausgesprochen und man kann sicher sein, daß die höhere Beamtenschaft eines Sinnes mit der „Kreuzzeitung“ ist. Erfreulicher Weise mahnt das Organ des Bundes der Landwirte zur Ruhe. Ueber dem Reichskanzler hängt aber das Schwert des Damokles, das beweist der Fall Schücking. Die Reichsfinanzreform kann leicht einen Bruch der ganzen Blockpolitik herbeiführen. Es gibt Lebenslagen, an die man sich derartig gewöhnt, daß man kaum noch weiß, ob sie normal sind oder nicht. Die Anpassungsfähigkeit an schwierige Situationen verbunkelt oft unseren Blick und wir erkennen die Unnatürlichkeit derselben nicht. In solchen Zeiten geschieht es nun, daß irgend ein Ereignis gleichsam einen grellen Blick auf unsere Umgebung wirft und uns zu der Erkenntnis bringt, daß die Umgebung doch eine ganz andere ist, als wir sie uns vorstellten. Wir leben in der plötzlichen Erhellung, wie die Dinge aussehen.

Die Konventionen künftigen nunmehr an, daß sie im preussischen Landtage zwecks Klärung der Vorgänge im Falle Schücking interpellieren werden und heben hervor, daß „die Autorität und Selbstständigkeit des preussischen Staatsdieners wichtig genug sei, um nicht ohne jede fremde Rücksicht gewahrt werden zu müssen.“ Ohne jede fremde Rücksicht, das heißt: ohne Rücksicht auf die Blockpolitik. Angesichts dieser Erklärung darf zunächst an das Sprichwort erinnert werden, daß nichts so heiß gegessen wird, wie es gekocht wird. Ohne Zweifel wird es der bewährten taktischen Geschicklichkeit des Fürsten Bülow gelingen, Del auf die empörten Wogen zu gießen. Ob die Angelegenheit wirklich zur Besprechung kommt, vergehen mindestens drei Monate und inzwischen werden sich die Konventionen und die Liberalen beide beruhigt haben. Es wird sich dann mehr um eine For-

malität handeln, welcher man mit einer „erregten“ parlamentarischen Debatte genügen wird. Der Block wird durch den Fall Schücking sicher noch nicht gesprengt werden. Denn schließlich handelt es sich hier doch nur um die Angehörigkeit eines Mandarinen, die inzwischen die notwendige Korrektur erfahren hat.

Trotzdem ist die Veröffentlichung deshalb interessant, weil sie wieder einmal in den Abgrund hineinleuchtet, der die Konventionen von den Liberalen trennt. Da schreibt ein mittelbarer Staatsbeamter ein Buch, das nicht etwa unstatthafte Angriffe auf die Regierung enthält, sondern nur sachlich, wenn auch in scharfer Darstellung, die Gebrechen der Verwaltung kritisiert. Auf Grund dieser Broschüre wird ein Disziplinarverfahren „zum Zweck der Disziplinierung“ gegen den Verfasser eingeleitet. Der Regierungspräsident, von dem diese Verfügung ausgeht, nimmt also an, daß er sich der Achtung und des Vertrauens, die sein Amt erfordert, unwürdig erwiesen habe. Es wird außerdem dem Bürgermeister zum Vorwurf gemacht, daß er aus den Händen der freisinnigen Partei eine Kandidatur angenommen habe, und schließlich wird, obwohl der preussische Ministerpräsident sich nicht lange vorher gegen die Anwendung des Zeugniszwangs ausgesprochen hat, gegen den Redakteur eines süddeutschen Blattes dies inquisitorische Verfahren eingeleitet. Alles dies finden die Konventionen völlig korrekt.

Das Nachspiel des Falles Schücking zeigt eben einmal wieder, daß die politische Anschauung der Konventionen und der liberalen Gruppen unvereinbar ist. Der Block wird nach wie vor nur eine taktische Formation bleiben, mit der von Fall zu Fall manövriert werden kann, aber eine wirkliche Annäherung der Parteien, eine innere Konsolidierung wird sich nicht erreichen lassen. In letzter Linie handelt es sich hier um Fragen der Weltanschauung und die Gegensätze lassen sich wohl ein Weilchen überbrücken, aber nicht dauernd ausgleichen. Es tauchen mancherlei Befürchtungen auf, daß die Gesetzgebung zur Unfruchtbarkeit verurteilt sein wird, wenn die Blockparteien rechts und links den Ausdruck ihrer Anschauungen nicht mildern. Die preussische Politik stellt der Reichspolitik ein Bein, über das letztere leicht stolpern kann.

Ueber das Tadeln.

Von Minna Blauzer-Wiesbaden.

Der Fall Schücking mag Manche zu Betrachtungen über gerechten und ungerechten Tadel, ganz abgesehen von der damit verbundenen Mahnung, angeregt haben. Tadel soll keine Strafe sein, höchstens eine Strafe in mildester Form. Ist nicht er schlimmer als eine harte Strafe.

Goethe soll sich an irgend einer Stelle geäußert haben: „Man sagt, daß Eigenlob nicht angenehm riecht, welchen Geruch aber ein ungerechter Tadel hat, davon spricht man nicht.“ So, aber ähnlich, lautet das Wort. In der Erziehung ist die Art und Weise des Tadels von größter Wichtigkeit. Es gibt kein Kind, das nicht mitunter Tadel verdient, aber auf das Wann? und Wie? kommt es an, wenn der Tadel nicht seinen Zweck, zu bessern, verfehlen soll.

Wann soll getadelt werden? Wenn ein Kind den Tadel verdient hat, nicht wegen jeder Geringsfügigkeit, da die häufige Wiederholung gegen den Tadel abtölpelt. Auch nicht auf geistigen Mangel von Kameraden hin, weil, wenn keine Veranlassung dazu vorhanden ist, Erbitterung und Zweifel an der Gerechtigkeit des Tadlers erweckt wird. Auch in Gegenwart Fremder soll kein Kind getadelt werden, weil das bei einem feinfühlernden Gemüthe eine Verschärfung der einer Strafe gleichkommt, bedeutet.

In der Schule allerdings läßt sich das nicht vermeiden. Aber da wirkt es weniger beschämend, weil die meisten Schüler oft in Gegenwart ihrer Kameraden Verweise hinnehmen müssen.

Wie soll der Tadel sein? Auch im Tadeln kann man hart sein, wenn er die Ehre angreift. Man könnte hier ein bekanntes Wort dahin variieren: Wenn zwei das selbe erleben, so ist es doch nicht dasselbe! Dadurch werden liebevolle Eltern ermahnt, auch beim Tadeln die Individualität ihrer Kinder

Politische Tagesübersicht.

Reid und Mißgunst Einzelner.

In der Friedensrede, die der Kaiser in Strassburg hielt, ist besonders die Stelle aufgefallen, worin vom Reid und der Mißgunst Einzelner gesprochen wurde. Man erörtert die Frage, ob der Kaiser damit bestimmte Personen und Vorkommnisse im Auge gehabt hat. Vielfach wird die Ansicht laut, es wäre besser gewesen, wenn die Äußerung überhaupt unterblieben wäre, denn sie könne nur dazu beitragen, dem berechtigten Gerede von angeblichen Kriegshetzerien — die in Wahrheit augenblicklich nirgends wahrgenommen werden können — neue Nahrung zu geben. Sollte die Begegnung in Kronberg doch wieder eine neue Wendung in den persönlichen Beziehungen Kaiser Wilhelms und König Eduards ergeben haben? Besorgte Gemüther könnten in der angeführten Stelle der kaiserlichen Rede eine Spitze gegen König Eduard herauslesen. Die Welt möchte sich nicht mit solchen Andeutungen begnügen, und sie wird im vorliegenden Falle vor der Frage stehen, ob die Fürsten und Staatsmänner alle ohne Ausnahme einig sind in der Sorge für den Frieden der Völker. Reid und Mißgunst Einzelner sind nur dann ernst in Rechnung zu ziehen, wenn diese auf den Thronen oder in ausschlaggebender Stelle sitzen.

Invalidenversicherung.

Zur Begründung der Selbstversicherung gemäß § 14 Abs. 1 des Invalidenversicherungsgesetzes genügt es, wenn eine entsprechende Willenserklärung vor der Vollendung des vierzigsten Lebensjahres abgegeben wird und die Beteiligten vor der Vollendung des einundvierzigsten Lebensjahres der zur Einziehung der Beiträge zuständigen Einzugsstelle die Beiträge anbieten. Diesen Grund hat das Reichsversicherungsamt mit folgender Begründung ausgesprochen: Vor Vollendung des vierzigsten Lebensjahres, also rechtzeitig, hat die Wirtschaftsgemeinschaft S. bei der mit der Einziehung der Beiträge in S. beauftragten Stelle ihre Zulassung zur Selbstversicherung beantragt und ist zu Unrecht zurückgewiesen worden. Danach ist sie berechtigt, sich vom Tage des Antrages ab freiwillig zu versichern. Für die Begründung der Selbstversicherung kommt es in erster Reihe darauf

zu berücksichtigen. Es gibt Kinder, welche selbst der schärfste Tadel nicht tief zu bewegen vermag, oder die höchstens so vorübergehend davon ergriffen werden, daß sie, wenn auch momentan gebeugt, sich gleich wieder aufrichten, wie eine junge Blüte nach einem abkühlenden Sommerregen. Dagegen ist es vorzuziehen, daß Kinder aus Furcht vor einer strengen Zurechtweisung oder aus gekränktem Ehrgefühl in den Tod gegangen sind.

Im allgemeinen empfinden Kinder viel leichter und tiefer als Erwachsene und es ist nur als ein Glück zu betrachten, daß ihre geistige Elastizität diesen Nachteil ausgleicht. Wir hätten sonst viel mehr unglückliche Menschen, weil die trüben Jugendeindrücke sich im späteren Alter selten ganz verwischen lassen. Nichts aber empfinden die Kleinen so bitter wie einen ungerechten Tadel. Das sollte zur Vorsicht mahnen. Ist ein Tadel notwendig, so soll derselbe nicht der Ausdruck böser Stimmung von Seiten der Erwachsenen sein; er darf sich nicht indirekt in Form eines versteckten Angriffes und in geschäffiger Weise gegen einen Blick wenden.

Nicht nur Kinder, auch Erwachsene sind dieser Art Tadel in Gestalt von sogenannten „Anzüglichkeiten“ ausgesetzt. Diese Art zu tadeln ist feig und verfehlt ihren Zweck, schädigt also den Tadel in der Achtung anderer Menschen und befestigt den Tadeln nicht. Ein Tadel wird nie seine wohltuende Wirkung verfehlen, wenn er seinem Charakter, eine bitter schmeckende, aber heilsame Arznei zu sein, treu bleibt und diesen Eindruck muß er auch auf den Tadelten hervorbringen.

Also keinen Tadel, der beleidigt ohne zu bessern, das Gemüth verwundet ohne durch den lindenden Balsam aufrichtiger Wohlmeinung das peinliche Gefühl zu mildern. Gerade, offen und freundschaftlich sei der Tadel, wie ihn der Dichter will, wenn er sagt:

„Wohl tadel mich, doch wirf mir nicht Die Rose Wahrheit in's Gesicht.“

tags 3½ Uhr ab auf seinem Turnplatz „Hegelberg“ zur Feier des Sedantages ein Wettturnen seiner Jugendabteilungen. Günstiges Wetter vorausgesetzt, verspricht diese Feier, woran ca. 200 Knaben und 150 Mädchen der Schülerabteilungen unter Leitung des ersten Turnwarts Herrn Karl Joh und der Turnlehrerin Fräulein Franke teilnehmen, eine recht schöne und des Tages würdige zu werden. Neben Geräteturnen und sonstigen turnerischen Aufführungen wird eine Anzahl interessanter Wettspiele gezeigt werden. Bei Eintritt der Dunkelheit findet Fackelpolonaie und bengalische Beleuchtung des Turnplatzes statt.

• Frauenturnen im Mittelkreise. Die diesjährige Zusammenkunft für das Frauenturnen des Mittelkreises wurde am letzten Sonntag in Groß-Ottau abgehalten. Verschieden waren 25 Abteilungen, darunter auch Wiesbaden. Die Vorführungen zeigten in großer Mannigfaltigkeit, welche reicher Abwechslung das Frauenturnen fähig ist. In hunderter Reihenfolge lösten sich ab Ordnungsbewerben als Marich und Schrittarbeit, Freis, Stab- und Reulenübungen. Ihre reichhaltige Ergänzung fanden sie im verschiedenen Turnen an den Geräten Leitern, Baren und Red. Dem Frohsinn und der Heiterkeit als angenehmer Unterbrechung der ersten Arbeiten trugen verschiedene Reckspiele Rechnung. Der Verlauf einer vollständigen Frauenturnstunde zeigte Lehrer Rath mit 24 Turnerinnen der Frauenabteilung Groß-Ottau. Den Beschluß der viereinhalbständigen praktischen Arbeit machten Musterpiele des Turnvereins Mainz in Stadien. In der anschließenden Preisverleihung wurde Mainz als nächster Verammlungsort bestimmt.

• Preisgekrönt. Der schwarze Schnürhals des Herrn Hermann Geier, Kirchstraße 38, wurde auf der Hund-Ausstellung zu St. Johann-Saarbrücken mit zwei ersten und zwei Ehrenpreisen prämiert.

• Bezeichnung der Frachtpäckchen. Die preussisch-bayerische Eisenbahndirektion in Mainz schreibt uns: Von jeder bilden im Eisenbahnverkehr die fehlenden und überzähligen Güter und der zu ihrer Ermittlung erforderliche Schriftwechsel sowohl für die Eisenbahndienststellen, wie für die Verkehrsstreitenden eine besonders große Belastung. Die gewöhnlich während des gesteigerten Herbstverkehrs ihren Höhepunkt erreicht. Die hauptsächlichste Ursache dieses Uebelstandes liegt in der mangelhaften Bezeichnung (Signierung) der Frachtpäckchen durch die Versender. Die Bezeichnung wird häufig so allgemein gehalten, daß sie kein genügendes Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen gleichartigen Gütern bietet und leicht Verwechslungen hervorruft. Auch läßt die Art der Befestigung der Bezeichnung häufig viel zu wünschen übrig. Ferner fehlt nicht selten der Name der Bestimmungsstation (§ 53 5) der Eisenbahnverkehrsordnung, oft ist er auch nicht voll ausgeschrieben oder stimmt sogar mit den Angaben im Frachtbrief nicht überein. Alle Bezeichnungen werden letzter häufig nicht oder unvollständig entnommen und geben so Anlaß zu falschen Verbindungen. Eine große Zahl von Verwechslungen muß schließlich auf ungenügende Bezeichnung des Empfangsbahnhofes bei Orten mit mehreren Bahnhöfen zurückgeführt werden. Die Eisenbahndirektionen haben zur Vermeidung dieser Uebelstände das mit der Gutannahme betraute Personal erneut angewiesen, auf eine richtige und vollständige Bezeichnung der Güter genau zu achten und ungenügend bezeichnete Sendungen zurückzuweisen oder die vorgeschriebene Bezeichnung gegen Erhebung der tarifmäßigen Gebühr nachzubohlen. Es liegt im eigenen Interesse der Verkehrsteilnehmer, die Eisenbahndirektionen in ihrem Bemühen, die Unregelmäßigkeiten auf ein möglichst geringes Maß zurückzuführen dadurch zu unterstützen, daß sie bei Bezeichnung ihrer Güter den Vorschriften genügen. Als besonders geeignet zur Bezeichnung derjenigen Frachtpäckchen, auf denen sich nach ihrer Beschaffenheit die Signierung schwer anbringen läßt, haben sich Signierfäden aus Seinen erwiesen, die z. B. mit einem durch eine Metallöse laufenden Draht befestigt werden können. Bei den Güterabfertigungen des Eisenbahndirektionsbezirks Mainz sind derartige Signierfäden zum Selbstkostenpreis erhältlich. Für die Selbstbeschaffung von Klebezetteln, die den Anforderungen der Eisenbahnverwaltung genügen, wird das von den genannten Stellen zu beschaffende Muster empfohlen.

• Der Erfinder der Ansichtskarte lebte, wie noch vielen unbekannt sein dürfte, bis vor kurzem am Rhein. In H. Mannshausen starb kürzlich der Lithograph A. Schwarz, der letzte von der berühmten Tafelrunde des Gasthauses „Zur Krone“, deren Mittelpunkt jahrzehntelang Emil Rittershaus war in den Gasthof durch Ferdinand Freiligrath eingeführt worden. Noch jetzt birgt die „Krone“ das berühmte „Freiligrath-Zimmer“ mit Andenken und Gedächtnis von Freiligrath, von Rittershaus, sowie zahlreicher älterer und neuerer bekannter und unbekannter Dichter. Schwarz machte hartnäckig auf die Ehre Anspruch, der Erfinder der Ansichtskarte zu sein. Bis an sein Lebensende erzählte er es jedem, der es hören wollte, daß er zuerst auf gewöhnliche Postkarten Bildchen geklebt habe, die Rheinansichten enthielten. Die von ihm verfertigten und verkauften „Bilderpostkarten“ hätten großen Anklang gefunden. Mit der Zeit sei er auf den Gedanken gekommen, statt die Rheinansichten aufzukleben, sie auf besondere Postkarten einzudrucken. So sei die Ansichtskarte von ihm und keinem anderen erfunden worden! Es dürfte wohl schwer sein, mit Bestimmtheit nachzuweisen, daß nicht auch andere Personen Anspruch auf die Erfin-

Als Verlobte empfehlen sich . . .



Auf Schloß Sanbush in Galizien hat sich vor kurzem Erzherzogin Renata, Tochter des Erzherzogs Karl Stephan von Oesterreich, mit dem Prinzen Hieronymus Radziwill verlobt. Die jugendliche Braut ist die zweite Tochter Karl Stephans, aus dessen Ehe mit der Erzherzogin Maria Theresia, und am 2. Januar 1888 zu Pola geboren. Sie ist eine brünette, elegante und interessante Erscheinung. Ihr Verlobter, Prinz Hieronymus Radziwill, ein Sohn des Prinzen Dominik Radziwill, wurde



am 6. Januar 1885 in Cannes geboren. Seine Mutter, Prinzessin Dolores Radziwill, ist eine geborene Spanierin und hieß mit ihrem Mädchennamen da Agramonte. Verbindungen von Radziwill mit regierenden Häusern gehören nicht zu den Seltenheiten, obgleich, wie geschichtlich bekannt ist, Kaiser Wilhelm I. als junger Prinz von den Seinigen mit Gewalt verhindert wurde, seine Jugendliebe, die schöne Prinzessin Elise Radziwill, zu heiraten.

Am 6. Januar 1885 in Cannes geboren. Seine Mutter, Prinzessin Dolores Radziwill, ist eine geborene Spanierin und hieß mit ihrem Mädchennamen da Agramonte. Verbindungen von Radziwill mit regierenden Häusern gehören nicht zu den Seltenheiten, obgleich, wie geschichtlich bekannt ist, Kaiser Wilhelm I. als junger Prinz von den Seinigen mit Gewalt verhindert wurde, seine Jugendliebe, die schöne Prinzessin Elise Radziwill, zu heiraten.

• Keine Bevorzugung. Der Eisenbahn-Minister hat Veranlassung genommen, den sämtlichen Fahrbeamten zu verbieten, den höheren Beamten und Direktoren oder ihnen direkt vorgelegten Beamten der Inspektionen oder anderer Dienststellen bevorzugter Plätze in den Zügen anzuweisen. Die von Eisenbahnbeamten benutzten Abteile stehen selbstredend auch dem reisenden Publikum behufs Mitbenutzung zur Verfügung; den Wünschen des letzteren hinsichtlich der Platzanweisung ist nach Möglichkeit stets Rechnung zu tragen. Selbst die Dienstabteile des Fahrpersonals sind im Bedarfsfalle sofort dem reisenden Publikum einzuräumen.

• Unfälle von der Straße. Gestern gegen Abend durchfuhr ein Herr mit seinem Fahrrad die Elisabethenstraße in sehr mäßigem Tempo, als plötzlich ein Knabe zu Rad vor ihm auftauchte, der seine unbeholfenen Übungen dort betrieb. Der Herr konnte weder rechts noch links ausweichen, und so stießen beide so heftig zusammen, daß sie zu Falle kamen. Beide erlitten bedeutende blutende Hautabwühlungen. — Gestern nachmittag gegen 3 Uhr fiel in der Sonnenbergerstraße der Fuhrmann Aug. Ritzmann aus Sonnenberg unter die Räder seines eigenen Fuhrwerks und erlitt dabei erhebliche Verletzungen. Er wurde durch die Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

• Witwen- und Waisenkasse der Kommunalbeamten. Die Jahresrechnung der Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1907 schließt am 1. April 1908 mit 82 798,99 M in Einnahmen und Ausgaben, wobei 28 721,94 M an Witwen- und Waisengeldern gezahlt sind und 54 835 M 12 S an den Reverbonds überwiesen wurden. Der Vermögensbestand der Kasse betrug am 31. März 1908 insgesamt 776 869 Mark 15 Pfennige.

• Vom September. Wenige Monate sind so wie der September imstande, die ganze in den Menschen ruhende Lebens- und Lebensfreude zusammen zu fassen und sie noch einmal in kräftigen, starken Wellen dahinströmen zu lassen. Er ist der Euphemist unter den Monaten, der geborene Schönfärber, der vor lauter Farbenpracht und Fruchtfülle ganz vergißt, daß alle diese Gaben, die er so herausragend anbietet, doch schließlich nur die Einleitung sind zu dem großen Sterben, das dahinter lauert wie eine eiserne Notwendigkeit. Vielleicht liegt es mit an dieser Eigenschaft, daß so viele Menschen dem September mit einer gewissen Feindseligkeit gegenüberstehen, daß sie in ihm einen Komödianten und Lügner erblicken, dem man nicht über den Weg trauen dürfte. Etwas Wahres liegt auch darin, denn wer z. B. dem strahlenden Sonnenschein eines Septembertages allzu sehr verfallen ist, der wird auf dem verpörrischen Heimweg nur zu bald empfinden, daß die Herbstnebel die Trübsal des September sind. Sehen wir jedoch ab von dieser einen Eigenschaft des September, so wüßten wir wirklich nicht, was an ihm so tadeln wäre. Im Gegenteil, er scheint es förmlich als seine Aufgabe zu betrachten, jeden Einzelnen durch ein besonderes Geschenk zu erfreuen; wir erinnern nur an die Freuden, die dem Jäger durch die Hasen-, Schnepfen- und Hühnerjagd, dem Wälder durch die Trauben und den Most, dem Landmann durch die Ernte, der Hausfrau durch das Obst bereitet wird. Und was dabei das Schönste ist: all diese Dinge erfreuen nicht nur einseitig den beschränkten Kreis des einen oder anderen Berufs, nein, sie tragen die Freude hinein bis in die weitesten Kreise, so daß schließlich auf jedem

Angesicht ein Abglanz liegt der reinen Sonnenstimmung des großen Lebenskünstlers, des September! — Der September soll uns in seinen ersten Tagen nach dem 100jährigen Kalender schöne warme Tage bringen, vom 7.—9. soll es dann kühl und kalt, vom 13.—16. aber wieder heiter und sonnig werden. Am 17. und 18. dürfen Niederlagen erfolgen, vom 15.—21. wäre wieder schönes Wetter zu erwarten, dann aber soll der Monat bis zum Schluß unruhig und regnerisch bleiben. Rudolf Kalds Nachfolger, der Meteorologie Bruno Bürger, prognostiziert für die ersten 4 Tage des Monats freundliches Wetter, dann soll es umschlagen, bewölkt, regnerisch und stürmisch, vom 13.—18. sogar neblig werden. Die zweite Hälfte des September dürfte uns dagegen nach keiner Voraussage bis zum Schluß des Monats klaren, schönen Herbstwetter bescheren. Während der genannten Gelechte den 10. September als einen starken, kritischen Tag bezeichnet, der Grubenkatastrophen, Vulkanausbrüche und Erdbeben mit sich führen kann, hält er den 25. des Monats für einen kritischen Tag von nur geringer Bedeutung.

Wiesbadener Vereinswesen.

Am Donnerstag, den 3. September veranfaßte der Verein für nassauische Altertums- und Geschichtsforschung einen Ausflug nach Darmstadt. Abfahrt von Wiesbaden 1 Uhr 18 Minuten, Ankunft in Darmstadt 2 Uhr 20 Minuten. Es werden nacheinander unter Führung des Herrn Dr. Erwin Söndker von hier, freiwilligen wissenschaftlichen Hilfsarbeiters am Großherzoglich-Museum zu Darmstadt, von 3—3½ Uhr das im Prinz-Georgs-Palais befindliche neue Porzellan-Museum, von 3½—6 Uhr das Großherzogliche Museum, von 6—6½ Uhr die polnische Madonna im Großherzoglich-Schloß besichtigt. Um 6 Uhr abends schließt sich an diese Besichtigung ein Besuch der Ausstellung. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

• Königl. Schauspiel. Das Königl. Hoftheater beginnt die Schauspiel-Saison mit Gustav Mosers „Bibliothekar“. Das wirksame Lustspiel ist seit der Neueinstudierung in der Zeit der Anwesenheit des Kaisers auf dem Repertoire geblieben. In seiner neuen Ausstattung, die das Stück dekorativ und kostümlich in der Zeit der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückverlegt, hat es einen neuen Reiz bekommen. Frau Maximiliane Fleißner tritt in der Rolle der Sarah Wildern am 2. September nacheinander in den Verband des hiesigen Hoftheaters. Herr Herrmann tritt hier, als Mitglied der Hofbühne, zum ersten Mal in der Titelrolle des Moserischen Lustspiels auf. In Vorbereitung sind „Der Vöhrpel“, Diebskomödie von Hauptmann, „John Gabriel Borkman von Ibsen“ und „Solz der Stadt“, ein Lustspiel aus der Feder des bairischen Schriftstellers Fied, dessen 3 × 2 = 5 überall sehr großes Aufsehen erregt.

• Zaubersoiré im Kurhaus. Der bekannte Zauberkünstler Alfred von Rendler ist von der Kurverwaltung für eine Zaubersoiré engagiert, welche am Donnerstag dieser Woche im kleinen Konzertsaal des Kurhauses stattfinden wird. Wie wir von seinen früheren Vorstellungen im hiesigen Kurhaus her wissen, hält bei ihm die Eleganz, mit welcher er seine Kunststücke vorführt, mit der guten Form des Umganges gleichen Schritt. Seine Zauberei ist wirklich herrlich, die er inmitten der Gäste seiner Soiré ausführt. Ein Künstler wie er, an dessen Darbietungen sich Kaiser, Könige und Fürsten wiederholt ergötzt, muß wohl schon etwas außer-gewöhnliches leisten.

• Geologisch-astonomischer Vortrag. Der Kurverwaltung ist es gelungen, den Direktor der Triptow-Eternitwerke und Herausgeber der Zeitschrift „Das Weltall“, Herrn Dr. F. E. Archenhold für nächsten Montag, den 7. September zu einem Vortrag zu gewinnen. Herr Direktor Archenhold wird demselben das Thema: „Von Erdinnern bis zu den Weltfernen“ zu Grunde legen, das er durch über 100 Licht- und Drehbilder erläutern wird.

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiele: „Der Freischütz“, 7½ Uhr.
Residenztheater: 3 × 2 = 5, 7 Uhr.
Kaiserkaserne: „Deborah“, 8½ Uhr.
Waldtheater: „Rigi Rigi“, 8 Uhr.
Kurhaus: „Railroad-Ausflug“, 9½ Uhr.
— Konzert 4 und 8 Uhr. — Mlle. Rhyia 8½ Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4½ bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends: „Deutscher Hof“, „Friedrichshof“, „Jansa-Hotel“, „Hotel Kaiserhof“, „Hotel Metropol“, „Hotel Rönneberg“, „Hotel Prinz Nicolaus“, „Tannushotel“.

Das Nassauer Land.

o. Viebrich, 1. September. In den Neubauten der Turngesellschaft zu Viebrich ist in den letzten Wochen emsig gearbeitet worden, so daß die Eröffnungsfest des Saalbaues am Samstag, den 5. September, angelegt werden konnte. Die Herstellung der Baupläne, sowie die Bauleitung lag in den Händen der Architekten Harling und Kay aus Wiesbaden. Der Neubau liegt an der Dillbühlstraße, einer Seitenstraße der Kaiserstraße, an der Stelle, wo lange Jahre die bekannte Restauration zur „Stadt Wiesbaden“ stand. Durch einen Vorgarten tritt man in das geräumige Vestibül mit anschließenden großen Garderobenräumen; alsdann auf breiten Treppen zum Obergeschoß, worin sich der prächtige große Fest- und Turnsaal befindet. Der Saal ist 375 Quadratmeter groß und enthält eine sehr schöne Bühne mit Garderobenräumen. Ueber dem Vestibül liegt der kleine Saal, ein Kabinettsaal der Innenarchitektur, welcher sich auch vorzüglich als Probensaal für Gesangsvereine eignet. Im Parterre sind Wäsch- und Brausebäder für die Turner, sowie eine Kegelbahn mit großem Vorgarten. Im anstehenden Wirtschaftsbau befindet sich die eigentliche Tageswirtschaft, welche den alten Namen „Stadt Wiesbaden“ weiterführen wird, auch diese Räume, sowie 2 weitere Vereinszimmer sind in freundlichem und bequalem Stil gehalten.

er. Sonnabend, 1. September. Der Gemeindevorstand beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung in der Hauptsache mit folgenden Gegenständen: Gegen das Gesuch des Schreinermeisters Karl Philipp Treßbach betr. Errichtung eines Siebels auf sein Haus Rumbacherstraße 6 sind Bedenken nicht zu erheben. Die Beschlußfassung über den Einspruch des Schreinermeisters Christian Füll gegen den Bluthausplan „Kirkgarten“ wird zwecks Anhören der Baukommission vertagt. — Die Baugesuche des Bezirkskornsteingewermeisters W. Baubrerler und Maurermeister W. Treßbach betreffend Errichtung von Villenneubauten im Distrikt „Jungferngarten“ wurden bedingungsweise auf Genehmigung begutachtet. — Die Obsterntezeitung vom 20. August 1908 wurde genehmigt. — Der Parzellierungsplan hier wird für 1908 dem Jakob Sular aus Dohheim bedingungsweise zugesagt, ebenso dem August Bähler aus Frankental der Kinematographenplan. — Ein Gesuch um Erteilung der Gastwirtschafts Konzession wird auf Ablehnung begutachtet, weil zurzeit ein Bedürfnis noch nicht anerkannt werden kann. — Ein Gesuch um Erteilung der Konzession zur Errichtung einer Schank- und Gartenwirtschaft an der Vingertstraße wird zurückgestellt und dem Gesuchsteller anheim gegeben, durch Blane nachzuweisen, wie die Anlage gedacht ist. — Der Fuhrunternehmer W. Frey hat um Ueberlassung eines Platzes zur Aufstellung von drei Wagen aus dem Hofgartengebäude gebeten. Versuchweise soll dem Gesuch auf 1 Jahr und auf jeberzeitigen Widerruf gegen Zahlung eines Jahrespachtgeldes von 60 M. entsprochen werden.

— Dohheim, 1. Sept. Zur Errichtung des projektierten achteckigen Schulhauses an der Schwalbacherstraße hier waren für die Ausführung der Maurerarbeiten 9 Offerten eingegangen. In einer außerordentlichen Gemeindeversammlung wurden diese Arbeiten gestern dem Maurermeister Phil. Wilhelm Schwabach hier zu 36 708,50 M. übertragen. Die Anlage der Dampfheizung gelangt in der nächsten Sitzung zur Vergebung. Die Erd- und Maurerarbeiten sind heute begonnen worden.

o. Aus dem Ländchen, 1. September. Ein Wiesbadener Unternehmer hatte Ende des vorigen Jahres in fast sämtlichen Wirtschaften Zigarren-Automaten aufgestellt, durch die man gegen Einwurf eines 5 Pfennigstückes eine oder mehrere Zigarren gewinnen konnte, wenn man ein Glück hatte. Die Gewinnen betrachten diese Automaten als Glücksspiel und verurteilten sie durch Anbringung eines veriegelten Papierstreifens. Der Besitzer der Automaten, der annahm, daß die Gewinnen hier eigenmächtig gehandelt, entfernte den Streifen wieder und übergab somit seine Automaten wieder dem öffentlichen Gebrauch. Daraufhin wurden dann die Automaten auf polizeiliche Anordnung entfernt und sowohl die Wirt, als auch der Eigentümer der Automaten in den Anklagezustand versetzt wegen verbotenen Glücksspiels. Schon war Termin zur Verhandlung angesetzt, als plötzlich an die Beteiligten die Denkschrift

kam, daß das eingeleitete Verfahren aufgehoben sei. Eine nähere Begründung fehlte. Allem Anschein nach gehen demnach die Angeklagten trotzlos aus, die weitere Aufstellung und Benutzung der Automaten dürfte aber verboten bleiben.

d. Nordenstadt, 1. Sept. In unserer festlich geschmückten Kirche wurde gestern das Gustav Adolf-Fest des Zweigvereins Ballau gefeiert. Die Festpredigt hielt Pfarrer Weber aus Schwanheim. Der Gesangverein „Concordia“ und die Schullinder versöhnten die Feier durch erbauliche Gesänge. Die Nachfeier litt unter der Ungunst der Witterung. Kaum hatten Dekan Dr. Linden bei in aus Dellenheim und Pfarrer Wolff aus Rastheim ihre Ansprachen gehalten, so setzte ein heftiger Sprühen ein, dem dann ein schweres Gewitter folgte, das dem Fest ein unerwartetes Ende bereite. Die Kollekte in der Kirche betrug 87,72 M. und wurde Schwanheim überwiesen. Die Nachkollekte ergab 41,42 M. und wurde Nieß zugesprochen. Am Samstag wurde ein 10jähriger Knabe beim Seilrücken von einer herabstürzenden Lehmwand verwickelt und betört beschädigt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Zum Glück scheinen innere Körpertheile nicht verletzt zu sein.

— Bredenheim, 1. Sept. Am Samstag Abend kurz nach 11 Uhr ereignete sich hier ein trauriger Vorfall. Ein 23jähriger Bautechniker Namens Heinrich Stamm, Sohn eines Gutsbesizers, wurde auf offener Straße erschossen. Stamm war an dem Abend mit einigen anderen jungen Leuten in einer Wirtschaft gewesen, und auf dem Nachhausewege wurde ein Streit, der am Sonntag zuvor gelegentlich einer Entenmusik entstanden war, zum Austrag gebracht. Von einem Burken wurde dem Unglücklichen ein Messerstich in den Hals beigebracht, welcher die rechte Halsader durchschneidet. Der tödlich Getroffene schleppte sich noch einige Schritte hinweg und brach dann zusammen. Der gleich hinzugerufene Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

B. Wieser, 1. September. Bei der gestern stattgehabten Wahl des Kirchenvorstandes und der Gemeindevorstellung wurden als Kirchenvorstände die Herren Joh. Mathias Wollst, Adolf I. und Mathias Alendörff wieder und Paul Schalk neu gewählt. Aus der Kirchengemeindervertretung gingen die Herren Andreas Müller II, Mathias Nupper, Philipp Wolf II, Nikolaus Baumann, Philipp Kild, Adam Rutes, Karl Martin, Johann Mathias Wollst, Adolf II und Lorenz Endt hervor.

— Diez, 29. Aug. Für die Orte Nassau, Bergnassau, Schauern, Dautenau, Dienethal, Dörnberg, Oberhof, Einghofen, Weinähr und Mindern wurde von dem Regierungspräsidenten die Errichtung einer Bäder-Zwangsanstalt angeordnet.

— Nassau, 1. Sept. Sanitätsrat Dr. Pönsgen legt seine Stelle als Chefarzt des hiesigen Kurhauses nieder. An seine Stelle tritt Dr. Mathmann.

K. Jöstein, 1. Sept. In der letzten in Vangen-Schwalbach stattgehabten Kreisversammlung wurde Bürgermeister Leichstus als Mitglied zum Kommunalantrag des Reg.-Bez. Wiesbaden an Stelle des nach Berlin vertriehenen Regierungsrates von Koeller gewählt. Es ist dies seit dem Jahre 1880 wieder das erste Mal, daß unsere Stadt einen Vertreter im Kommunalantrag hat. — In der gestrigen Ergänzungswahl zum kath. Kirchenvorstand wurden die Herren Kammerlat Metz und Wäckermeister Huster gewählt. In Gemeindevorstellungen wurden gewählt die Herren Förster Steffens, Amtsgerichtsrat Müller - Jöstein, ferner die Landwirte P. Rast, R. Ernst, Chr. Mexi und Peter Hardi. Engenhahn, als Ersatzmann wurde nach der Landmann Phil. Prag-Engenhahn gewählt.

Aus den Nachbarländern.

□ Rastel, 1. Sept. Ein Tagelöhner, der stark angetrunken war, geriet gestern auf dem Heimweg auf das Bahngelände, wo er sich schlafen legte. Man fand ihn mit abgefahrenen Beinen tot.

□ Godesberg, 1. Sept. In der vergangenen Nacht sind aus der Landesirrenanstalt Philippshospital fünf Schwerverbrecher entflohen. Unter ihnen befindet sich der Fabrikarbeiter Johann Rosenberger, der vor einigen Jahren wegen Raub und Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, sowie der Monteur Hartwig aus Offenbach, der noch 6½ Jahr Zuchthaus zu verbüßen hat. Die fünf Verbrecher hatten im Zuchthaus Narrenschloß Anzeichen von Geistesgestörtheit gezeigt und waren deshalb zur Untersuchung nach Godesheim ins Spital gebracht worden. Nach längerer Beobachtung wurden sie gestern für gesund erklärt und sollten heute in das Zuchthaus zurückgeschickt werden. In der Nacht entkamen sie jedoch aus dem Spital und konnten bisher auch nicht aufgegriffen werden. Die zur Beobachtung des Geisteszustandes inhaftierten Verbrecher machten sich in der sogenannten Wachabteilung im Bau II. zu tun und fertigten sich mit dem daselbst vorhandenen Werkzeug „Drähter“ an, mit denen sie die Zellen öffnen konnten. Sie entwichen aus dem Schlafsaal in den Keller und gelangten von dort in den Hof. In einer dort befindlichen Stange kletterten sie in die Höhe und über die Mauer. Rosenberger ist 1,70 Meter groß, bager, hat großen, länglichen Kopf, dunkelblonde Haare, niedrige vorgewölbte Stirn, hellblaue Augen, gebogene Bärtelnahe und breite Schultern. Auf dem linken Arm ist ein J. M. eintätowiert. Hart-

wig ist 1,67 Meter groß, hat dunkelblonde Haare, großen Kopf mit niedriger Stirn, getrennte Augenbrauen, graue Augen, blondes Schnurrbartchen, Nase, Mund und Kinn gewöhnlich.

□ Darmstadt, 1. Sept. Nach bedeutenden Unterhaltungen ist der Kassierer der Spar- und Darlehnskasse, Lehrer Krämer, flüchtig gegangen. Die Unterschlagungen belaufen sich auf viele Tausende. Eine große Anzahl kleiner Landwirte sind die Leidtragenden, die ihr ganzes Geld so gut wie verloren haben.

Gerichtssaal.

Ein Schenkel.

Der 69 Jahre alte Korbmacher Wilh. Reeb in Unterliederbach ist angeklagt, an seiner noch nicht 6 Jahre alten Enkelin, über die er als Vormund bestellt war, unzählige Handlungen vorgenommen zu haben. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt.

Ein Automatenkader.

Der Arbeiter Heinrich H. aus Großenberg erbrach bei Gelegenheit eines Bierautomaten. Er wollte sich mit der Geldkassette desselben gerade entfernen, als er vom Wirt ertappt wurde. H. ist bereits wegen Diebstahls verurteilt. Ihn trifft deshalb heute eine Gefängnisstrafe von einem Jahre, wovon 6 Wochen Untersuchung abgerechnet werden.

Gelegenheit macht Diebe.

Der Tagelöhner H. brachte täglich zu einer Herrschaft Eis. Eines Tages nahm er eine Brosche, die auf dem Eisschrank lag, mit und verkaufte sie für 1,50 M. H. wurde dafür mit einer Woche Gefängnis bestraft.

Geistig minderwertig.

Zwischen Straßenbahnbeamten und dem Tagelöhner Karl G. zu Döpsheim kam es eines Abends zu einem heftigen Streit, das in Tätlichkeiten ausartete. G. soll damals betrunken gewesen sein. Infolge einer schweren Kopfverletzung war G. seither nicht vernunftfähig und er gibt an, durch die Verletzung im Kopf seiner klaren Ueberlegung beraubt zu sein. Die Verhandlung mußte daher vertagt werden; ein Gutachten des Dr. Schröder, bei dem G. in Behandlung stand, soll vorher eingelegt werden.

Früh verstorben.

Der Hürzorgesgänger H. in Höchst, 14 Jahre alt, fiel in die Keller ein und stahl dort Speck, Butter und Äpfel etc. Einmal fand er eine Wurst, die er zu sich steckte. Beim dritten Diebstahl wurde er ertappt, gab aber sowohl dem Gendarmen als auch im Gefängnis zu Höchst einen falschen Namen an. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen und 1 Tag Haft verurteilt.

Ein Haftbefehl.

Der Kaufmann Julius Lewi von hier hatte sich wegen Urkundenfälschung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Schon in früheren Terminen war er nicht erschienen und heute fehlte er ebenfalls. Gegen L. aber wurde Haftbefehl erlassen.

Er widersteht sich!

Gegen den Maurer Adolf B. in Dabheim war ein Haftbefehl erlassen worden. Er widersteht sich jedoch der Verhaftung durch den Gendarm. B. wurde dafür zu einer Geldstrafe von 10 M. verurteilt.

Aus der Sportwelt.

Fußballsport.

Fußballspiel Holland-Wiesbaden. Das große sportliche Ereignis ist vorüber. Es hat uns ein Resultat gebracht, das selbst die größten Optimisten nicht voraussetzen gewagt hätten. Die Saag'sche Fußball-Vereinigung „Quid“ ist von dem Sportverein Wiesbaden geschlagen worden. Der gute Ruf, der dem holländischen Meister vorausging, hatte auch auf die, gegen sportliche Veranlassungen noch leider sehr gleichgültige Einwohnerchaft Wiesbadens seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Eine große Zuschauermenge von annähernd 2000 Personen verfolgte mit großem Interesse trotz des drohenden Wetters und des kurz vorher niedergegangenen Regens dieses interessanten eckel Spiel. Die wir bisher hier zu sehen Gelegenheiten hatten. Das Spiel begann unter der Leitung des Herrn Albert Solm aus Frankfurt a. M. mit dem Anstoß der Holländer. Zuerst spielte die Mannschaft des Sportvereins ein wenig aufgeregt, doch fand sie sich bald zusammen. Die Holländer drängen zuerst ein wenig, ohne jedoch ihre Ueberlegenheit in einem zählbaren Erfolg verwandeln zu können. Doch die Stürmerreihe des Sportvereins ist auch nicht müßig; ein schneller Vorstoß und ein schöner Schuß des Mittelfürmers bringt Wiesbaden den ersten Erfolg. Bis Halbzeit ändert sich der Stand des Spieles nicht. Nach der Pause kann der Sportverein einen zweiten Erfolg erringen, indem der halbrechte Stürmer den Ball ins Tor drückt. Das wird den Holländern nun doch zu viel.

Sie unternehmen schnelle Angriffe auf das Tor Wiesbadens, doch die brillant arbeitende Verteidigung vereitelt jeden Erfolg. Noch nie haben wir die Verteidigung des Sportvereins so schön arbeiten sehen, als sie diesen wichtigen Angriffen des Stürmerreihen des holländischen Meisters standhielt. Das Ehrenloz erringen die Holländer durch einen Straßstoß. Mit dem Resultat 2:1 kann der Sportverein das Spielfeld als Sieger verlassen. Erwähnt sei noch, daß die Holländer in den letzten 15 Minuten nur noch mit 10 Mann spielten, da der Mittelfürmer wegen einer leichten Fußverletzung das Spielfeld verlassen mußte. Die Mannschaft des Sportvereins lieferte eines der besten Spiele. Vor allen Dingen gebührt der Verteidigung uneingeschränktes Lob. Sollte sich die Mannschaft die schöne Kombination der Holländer aneignen, dann steht wohl noch manches schöne Spiel auf dem Sportplatz in Aussicht.

Postautomobile.

Bei ihren Versuchen mit Kraftfahrzeugen der verschiedensten Systeme hatte die Postverwaltung seit 1901 solche mit elektrischem Antrieb völlig ausgekalkt, weil sich diese Kraftwagen im Postfuhrbetriebe nicht bewährten. Neuerdings sind aber in Berlin neben den bisherigen Fahrzeugen mit Benzinantrieb (Daimler, Neue Automobilgesellschaft) für den Brief- und Paketverkehr neun neue Selbstfahrer mit elektrischem Antrieb verkehrsmäßig wieder eingeführt worden, denen weitere folgen sollen. Die im Oberpostdirektionsbezirk Mannheim seit einiger Zeit in größerem Maßstabe vorgenommenen Versuche mit Benz-Wagen haben sehr günstige Ergebnisse gehabt. Dasselbe läßt sich von den Selbstfahrern mit Benzinantrieb sagen, die in den Oberpostdirektionsbezirken Düsseldorf und Frankfurt a. M. laufen. Gute Erfahrungen liegen bis jetzt auch mit den automobilsfährenden Postkutschen vor; meist sind es Unterbeamte mit technischen Vorkenntnissen, gelehrte Schlosser usw., die sich dazu erboten haben. Ihre Ausbildung übernehmen die Erbauer der Wagen verträglich; außerdem müssen es, wenn auch nicht völlig enthaltene, so doch im Alkoholgenuss mäßige Leute sein. Die erwähnten neun elektrischen Kraftwagen werden zunächst unter der Führung eigener Angestellter der liefernden Firmen laufen, welche die übliche leberne Chauffeurkleidung tragen. Mit der Einstellung und Anschaffung neuer Kraftfahrzeuge muß sich die Postverwaltung nach ihren verfügbaren Mitteln richten. Der neue Etat dürfte weitere solche anfordern zu einer Vermehrung der Kraftwagen - Personenvorposten, die sich auf den Kurien, die sie bestellen, bewährt haben. Bei den Personenvorposten liegt sogar im Gegenstand zu den Brief- und Paketkraftfahrzeugen, deren laufende Kosten immer noch wesentlich höher sind als bei Betrieb mit Pferden, bereits ein leidlich befriedigendes Finanzergebnis vor, wenn ihnen Kurie mit guten Wegeverhältnissen zugeteilt werden, auf denen ein reger Reise- und Postsendungsverkehr herrscht.

Letzte Drahtnachrichten.

Sozialistischer Parteitag.

Kiel, 1. Sept. Der hier tagende schleswig-holsteinische sozialdemokratische Parteitag hat zwei ihm vorgelegte Mißtrauens-Erklärungen gegen die süddeutschen Genossen wegen deren Budget-Bewilligungen mit großer Mehrheit abgelehnt, um dem Nürnberger Parteitage nicht vorzugreifen.

Bestrafter Musketier.

Berlin, 1. September. Das Oberkriegsgericht des 3. Armee-Korps verurteilte den Musketier Thorn vom Infanterieregiment Graf Tauenkin zu 3½ Jahren Gefängnis, weil er im Kampf einen Unteroffizier ein Bierglas in den Rücken geworfen und ihn beleidigt hatte.

Verurteilung deutscher Matrosen.

London, 1. September. Fünf Matrosen des hier zur Ausführung von Reparaturen eingetroffenen deutschen Torpedobootzerstörers wurden wegen Trunkenheit vom Gericht zu kleinen Geldstrafen verurteilt.

Gewisse Leute.

Paris, 1. September. In seinem dem kaiserlichen Trinkpruch gewidmeten Artikel betont der „Petit Parisien“, daß diese Rundgebung keinerlei Drohungen enthalte und daß gewisse Leute, auf welche angespielt werde, keineswegs in Frankreich zu suchen seien. Man habe sich mit Recht daran gewöhnt, die Haltung des mächtigen deutschen Reiches für Krieg und Frieden entscheidend anzusehen, um so bedeutsamer sei die jüngste Versicherung des Kaisers von der festen Grundlage des Friedens. Man müsse dem Kaiser besonderen Dank wissen für diese Rundgebung, die in einem kritischen Augen-

blick der internationalen Politik erfolge. Der „Gaulois“ bemerkt, daß die Subversität, mit welcher der Kaiser von der im deutschen Meer herrschenden Manneszucht redet, den französischen Machthabern wohl zu wünschen wäre.

Rundgebung am goldenen Horn.

Konstantinopel, 1. Sept. 400 entlassene Bedienstete aus dem Pildiz versuchten eine Rundgebung, wurden aber von der Polizei gestreut.

Japans Botschafter in London.

Tosio, 1. Sept. Zum Nachfolger des Grafen Komura auf dem Botschafterposten in London ist der frühere Minister des Aeußeren, Baron Kato, angetreten.

Englischer und französischer Einfluß.

Konstantinopel, 1. Sept. Der Großvezier hat den englischen Botschafter ersucht, ihm einen Artillerieoffiziersinstruktoren für die türkische Armee zu empfehlen. Den französischen Botschafter ersuchte der Großvezier, ihm einen Finanzfachmann zu empfehlen.

Feuersbrunst.

New Orleans, 1. Sept. Eine Feuersbrunst zerstörte einen Teil des hauptsächlich von Franzosen bewohnten Stadtviertels. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 1½ Millionen Dollars.

Verantwortlich für Politik, Volkswirtschaft und Handel: Dr. Lorenz, für Kunst, Literatur, Wissenschaft und den gesamten übrigen Teil: Wilhelm Glöckel, für den Anzeigen- und Inseratenteil: Dr. Glöckel, sämtlich in Wiesbaden, Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeiger, 2. Vorstand: Dr. Glöckel in Wiesbaden.

Höchst-Stand heute

Wetterbericht

Barometer

STURMEN KEIN VERÄNDERLICH SCHNELL STURMEN

Temp. nach C. || Barometer gestern 741 mm

Voraussichtliche Witterung für 2. Sept. von der Dienststelle Wiesbad.: Sehr veränderlich, stark windig, Regenschauer, vereinzelt mit Gewitter.

Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesbad. 3, Kellberg 2, Kellberg 4, Marburg 2, Fulda 4, Wittenhausen 2, Schwarzenborn 2, Rastel 0.

Wasser: Rheinspiegel Caub gestern 1.99, heute 2.00, Saub: Mainpögel Hanau gestern 1.78, heute 1.74, Lahnspiegel Wiesbad. gestern 1.90, heute 1.94.

2. Gröbtl. Sonnenanfang 5.16 | Sonnenuntergang 6.43 | Mondanfang 10.03 | Monduntergang 9.03

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48, Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Meine Herren, das war keine Kleinigkeit!

Denken Sie nur, ich hatte mich total verfliegen; über mir felsenstürzen, unter mir ein Abgrund von hundert Metern und keine Möglichkeit vor- oder rückwärts zu kommen. Zwanzig Stunden hab ich so aushalten müssen und es war nur ein Glück, daß ich eine Schachtel Rausch ächte Sodener Mineral-Wasser in der Tasche hatte, ohne die ich keine Tour unternimmt. Die haben mich nicht nur vor Durst bewahrt, denen danke ich's vor allem, daß ich ohne schwere Ermüdung davon gekommen bin. Rausch ächte Sodener muß man auf jede Hochtour mitnehmen. Man kauft sie für 85 Pf. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 1906

Für Wiesbaden,

den ganzen Rheingau, den Taunus, wie überhaupt für ganz Oessn. Nassau inseriert man mit bestem Erfolg in dem

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden u. amtliches Publikationsorgan vieler anderer größerer Gemeinden Nassaus.

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden u. amtliches Publikationsorgan vieler anderer größerer Gemeinden Nassaus.

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden u. amtliches Publikationsorgan vieler anderer größerer Gemeinden Nassaus.

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden u. amtliches Publikationsorgan vieler anderer größerer Gemeinden Nassaus.

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden u. amtliches Publikationsorgan vieler anderer größerer Gemeinden Nassaus.

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden u. amtliches Publikationsorgan vieler anderer größerer Gemeinden Nassaus.



Nur 10 Pfennig

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen!

kosten 2 Teller vorzüglicher Suppe

aus **MAGGI'S Suppen** mit dem Kreuzstern.

In kürzester Zeit nur mit Wasser herzustellen.

13892

Gremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Hotel Adler Badhaus, Langg. 42, 44 u. 46.

Reed, Rechtsanwalt mit Sohn, Brockton. — Folta mit Frau, Kattowitz. — Jacob, Amtsgerichtsrat mit Familie, Dörmund. — Archenhold, Direktor Dr., Treptow. — Kuhl, Darmstadt.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.

Seidenfrides, Hannover. — Koch, Dr. med. mit Familie, Weissenburg. — Würz mit Sohn, Dortmund. — Fassbender, Prokurist mit Frau, Magdeburg. — Stricker, Hamburg. — Böhm, Gera. — Exner, Maler, Rolandseck. — Kippel, Osterfeld. — Kath mit 2 Töchtern, Köln. — Sasse, Fräulein Oberlehrerin, Wattenscheid. — Wellinghaus, Dr. med. mit Frau, Wattenscheid.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.

Grubhold mit Frau, Elberfeld. — Mellin, Amtsgerichtsekretär mit Frau, Elberfeld. — Frank, Rappoltswiler.

Hotel Altesaal, Taunusstrasse 3.

Pipers mit Familie, Holland. — Legus mit Frau, Siegburg. — Blom, Rotterdam. — Kooyman, Lehrer, Holland. — Matthysius, Brüssel. — Mertens, Frau Rentier, Barmen. — Mendheim mit Frau, Berlin. — King, New York. — Meyers mit Frau, Amerika. — Roodenburg mit Sohn, Dordrecht. — Hamon, Baumeister, Münster. — Helmreich mit Frau, Remscheid.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Hag, Frau Rentier, Köln. — Weber 2 Herren, Offenbach.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.

Spiridovitch, Frau Rentier mit 2 Kindern u. Gouvernante, Petersburg. — Cobby, Dr. med., Malton. — Schulz, Fräulein, Petersburg. — Surie, Rentier mit Familie, Amsterdam. — Boeddinghaus, Frau mit Tochter, Düsseldorf. — Koch, Antwerpen. — Boecker, Generaldirektor mit Familie, Berlin. — van Rooy, Dr., Rotterdam.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.

Schröter, Hofrat Dr. med., Ruzland. — Bright, Frau Rentier mit Tochter und Bed., Hertfordshire. — Blackburne, Frau Rentier mit Tochter und Bed., Lancashire. — Amos, Forstassessor mit Frau, Dessau.

Hotel Burghof.

Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Nobis, Solingen. — Weyerstahl, Solingen. — Marum mit Sohn, Karlsruhe. — von Schlick mit Frau, Tiflis. — Haag m. Familie, Maximiliansau.

Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Wendt, Rentier, Berlin. — Fischer, Berlin. — Hauschilw Gera.

Hotel Cordan,

Nikolasstrasse 19.

Lauf, Bauleiter, Montabaur. — von Boltens, Engers. — Hahn, Köln. — Ruesch, Köln. — Bergau mit Frau, Berlin. — Unsinn, Frau mit Sohn, Rheydt. — Erwin, Kgl. Sachs. Hofopernsänger, Dresden.

Dietelmühle, (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Aron, Frau, Hamburg. — Elias, Berlin. — Gaspard, Frau Direktor, Mannheim. — Schuhmacher, Frau Oberleutnant, Trier.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Clemen, Frau Hauptmann mit Bed., Godesberg. — Salomonson, Frau, Rotterdam. — Weile mit Frau, Berlin. — Lindenbaum mit Frau, Drotobyz. — Maselohn, Tiflis. — Göttsche, Berlin. — Jacobi, mit Frau, Pleschen. — Lipincott mit Familie, Berlin.

Europäischer Hof, Langgasse 32.

Zinser Rentier mit Schwester Düsseldorf. — Schumann Wolfenbüttel. — Schaurath Wolfenbüttel. — Habruner Frau München. — Baumelster Frau München. — Lean New York.

Dr. Friedländer's Sanatorium

Friedrichshöhe, Leberberg 14.

Waldmann Gerichtsfendard Brüssel.

Hotel Fürstenhof,

Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.

von Hirschelmann Exzellenz Fräulein mit Bed. München. — Freiherr d'Eppinghofen Ehrenmarschall Langenfeld. — Buschmann Fräulein London. — Lemon Fräulein Opernsängerin New York. — Hadley, New York. — Weinberg Fräulein Dresden.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.

Mette mit Frau Krimmitschau. — Kupffender Febrickdirektor Perz. — Kreutzburg mit Frau Eisenach.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.

Wissenbach Referendar Darmstadt. — Noll Darmstadt. — Ripp mit Frau Elberfeld. — Baron von Frensch Rittmeister Wien. — Schmitz Düsseldorf. — Schöning Würzburg. — Freiherr von Seckendorf Freiburg. — Rotenburg mit Fr. Holland. — Schorben England.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.

Gabel mit Bruder Basel. — Gross Sekretär mit Frau Hamburg. — Schlosser Sekretär mit Frau Hamburg. — Tischer Tübingen. — Klein Tübingen. — Schrier mit Frau München. — Scheid mit Frau Aachen. — Weiden mit Bruder Köln. — Klaus Bonn.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Sweerts de Landas Baron und Baronin Rotterdam. — Katzenstein Frau Bielefeld. — Engelbert Frau London.

Hotel Holländischer Hof,

Rheinbahnstrasse 5.

Frohwein Hauptmann Offenburg. — Rath Hottenstein. — Rath mit Kind Strassburg. — Winner Fräulein Remscheid. — Reifensbach Stuttgart. — Ostenbach mit Frau und Schwester Koblenz. — Frohwein Offenburg.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1.

Kraftthal mit Frau Warschau. — Jansen Amsterdam. — de Sosnowska Radom. — Mounier Frau Dr. Haag. — Benkiser mit Frau Pforzheim. — Eveking mit Familie Deventer.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 14.

Tarrasch Frau Rentier Berlin. — Cohn Amerika. — Hoffz Frau Kalisch. — Peters Fabrikbesitzer mit Frau Baden-Baden. — Hertz Düsseldorf. — Coppel Frau mit Sohn und Gouvernante Solingen.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.

Zube, mit Frau Dirschau. — Likernik Dr. mit Frau Lodz. — von Mandelsloh Offizier Potsdam. — Tietkin Frau Rentier Berlin. — Averdink Professor Duisburg.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),

Frankfurterstrasse 17.

Selb mit Frau Brüssel. — Szamatoosky Apotheker Frankfurt. — Leitenberger Fräulein Paris. — Balachowsky mit Frau Kiew. — Kraus Lemberg. — Abt Justizrat Kolmar. — Tschachin Rentier mit Frau Moskau.

Metropole und Monopol,

Wilhelmstrasse 6 und 8.

von Cochenhausen Regierungsrat Prof. Dr. Chemnitz. — Schaub Wladivostok. — Brückner Johannesburg. — Goffin Enghien. — Deuss Brüssel. — Hoffschulte Münster. — Krause Bruchsal. — Hebbelrich Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,

Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Del Baerre mit Frau und Bed. Amsterdam. — de Geiger mit Familie und Automobilführer Paris. — Strasse Frau Kommerzienrat Nürnberg. — van Gilse van der Pals Frau mit Sohn Amsterdam. — Balz Frau Berlin.

Hotel National, Taunusstrasse 21.
Schuster Fräulein Lehrerin Mülheim. — As has 3 Fräulein West-Molesley.

Hotel Prinz Nicolas,

Nikolasstr. 29-31.

Bulla Dr. med. Palermo. — Dufus Heidelberg. — Sanders mit Frau Rotterdam. — Fränkel Hamburg. — Sarna Warschau. — Haynes Kalkutta. — Krah Königshütte. — Giffert mit Frau Paris.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Mein Spezialhaus

bietet größte Auswahl bester Qualitäten

Kinder-Strümpfe Knaben-Sweater

Reizende Neuheiten in Erstlingsartikeln.

Kinder-Mäntel, Capes, Kleidchen Häubchen, Mützen, Gamaschen

zu billigsten Preisen. 13724

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

ZETTA

bestes und billigstes Waschmittel.
In 1/2-1 Stunde blendend weisse Wäsche.
Garantiert unschädlich.

Kein Reiben und Bürsten nötig.
Alleinige Fabrikanten: **Zündholzfabrik
Albersweiler vorm. B. Benedick, G. m. b. H.,
chem. Abteilung.**

Gen.-Vertr.: **Fritz Becker,**
Wiesbaden, Herderstr. 13. 13893
Erschließung in den bekannten Verkaufsstellen.



Neuestes Modell
„Bifix“
mit vier Strumpfhaltern.
Innerreicht im Sitz. Hocheleg. Form.
Nacht schlant und graziös.

Mein Verkauf für Wiesbaden.
Deutsche Amerikan. Französl. Englische

Korsetts

Spezialmarke: **„Merkel“.**
Weltweit als vorzüglich anerkannt. Nach hygienischen Grundrissen gearbeitet. Reizender, tadelloser Sitz. Vollendete Form. Eleganz und Haltbarkeit.

Anfertigung nach Mass.

Auswahlfendungen. — Reparaturen. — Nachkud. Bedienung. — Anprobierzimmer.

Amerikanisch. Korsettalon

A. Merkel,

2 Schützenhofstr. 2 Ecke Langgasse.

13366

Broschüren, Zeitschriften, Preislisten, Jahresberichte, Zirkulare, Briefbogen, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungen, Kopierdrucke, Visitenkarten, Einladungskarten, Hochzeits-Zeitungen, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Menus, Gratulationskarten, Geburts-Anzeigen

liefert in kürzester Frist zu mässigen Preisen die

Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold

Mauritiusstrasse 8.
Telephon 199 u. 819.

Das alte Koch'sche Papiergeschäft,

gegründet 1836,
Inhaber Emil Schenck, befindet sich 13362
nur Langgasse 33,
gegenüber dem Europäischen Hof. Telefon 2071.

Wo kaufen wir unsere Möbel?

Wenn Sie billig kaufen wollen, sehen Sie sich das Möbelsager von **W. Minor, Wismarstrasse 1** an! Spezialität: Braut-Ausstattungen. Besichtigung gestattet. Eine Werftstätte. 13867

Carl Kreidel,

Webergasse 36.





Reparatur-Werkstätte
und Zubehörsstoffe.
Gegr. 1879. Tel. 2767

Guter bürgerl. Wirtsgasthof
50 Pf. Abends 35 Pf. u. 50 Pf.
Remmelsberger Nachf. Saal 2. I.
5783

Umzüge u. sonstiges Kraftfuhrwerk über. bei billiger Berechnung für Stadt u. Land **M. Leineweber,**
Sollmundstrasse 26. 8839

Los nur 1/2 Mark!

Ziehung am 29. Sept. 1908

Schneidemühlener Automobil- u. Pferde-Lotterie

3103 Gewinne i. W. v. 2000 M.

100000

Hauptgew. 1 Automobil i. W. v. 2000 M.

15000 10000 5000 3000 2000

4 konv. Hauptgew. 4, 2 und 1. Preisgew. 40000 in W. v. 1000 M.

Los 50 Pf. 11 Lose sort. 5 M. 2. verschied. 5 M. 3. verschied. 5 M. 4. verschied. 5 M. 5. verschied. 5 M. 6. verschied. 5 M. 7. verschied. 5 M. 8. verschied. 5 M. 9. verschied. 5 M. 10. verschied. 5 M. 11. verschied. 5 M. 12. verschied. 5 M. 13. verschied. 5 M. 14. verschied. 5 M. 15. verschied. 5 M. 16. verschied. 5 M. 17. verschied. 5 M. 18. verschied. 5 M. 19. verschied. 5 M. 20. verschied. 5 M. 21. verschied. 5 M. 22. verschied. 5 M. 23. verschied. 5 M. 24. verschied. 5 M. 25. verschied. 5 M. 26. verschied. 5 M. 27. verschied. 5 M. 28. verschied. 5 M. 29. verschied. 5 M. 30. verschied. 5 M. 31. verschied. 5 M. 32. verschied. 5 M. 33. verschied. 5 M. 34. verschied. 5 M. 35. verschied. 5 M. 36. verschied. 5 M. 37. verschied. 5 M. 38. verschied. 5 M. 39. verschied. 5 M. 40. verschied. 5 M. 41. verschied. 5 M. 42. verschied. 5 M. 43. verschied. 5 M. 44. verschied. 5 M. 45. verschied. 5 M. 46. verschied. 5 M. 47. verschied. 5 M. 48. verschied. 5 M. 49. verschied. 5 M. 50. verschied. 5 M. 51. verschied. 5 M. 52. verschied. 5 M. 53. verschied. 5 M. 54. verschied. 5 M. 55. verschied. 5 M. 56. verschied. 5 M. 57. verschied. 5 M. 58. verschied. 5 M. 59. verschied. 5 M. 60. verschied. 5 M. 61. verschied. 5 M. 62. verschied. 5 M. 63. verschied. 5 M. 64. verschied. 5 M. 65. verschied. 5 M. 66. verschied. 5 M. 67. verschied. 5 M. 68. verschied. 5 M. 69. verschied. 5 M. 70. verschied. 5 M. 71. verschied. 5 M. 72. verschied. 5 M. 73. verschied. 5 M. 74. verschied. 5 M. 75. verschied. 5 M. 76. verschied. 5 M. 77. verschied. 5 M. 78. verschied. 5 M. 79. verschied. 5 M. 80. verschied. 5 M. 81. verschied. 5 M. 82. verschied. 5 M. 83. verschied. 5 M. 84. verschied. 5 M. 85. verschied. 5 M. 86. verschied. 5 M. 87. verschied. 5 M. 88. verschied. 5 M. 89. verschied. 5 M. 90. verschied. 5 M. 91. verschied. 5 M. 92. verschied. 5 M. 93. verschied. 5 M. 94. verschied. 5 M. 95. verschied. 5 M. 96. verschied. 5 M. 97. verschied. 5 M. 98. verschied. 5 M. 99. verschied. 5 M. 100. verschied. 5 M. 101. verschied. 5 M. 102. verschied. 5 M. 103. verschied. 5 M. 104. verschied. 5 M. 105. verschied. 5 M. 106. verschied. 5 M. 107. verschied. 5 M. 108. verschied. 5 M. 109. verschied. 5 M. 110. verschied. 5 M. 111. verschied. 5 M. 112. verschied. 5 M. 113. verschied. 5 M. 114. verschied. 5 M. 115. verschied. 5 M. 116. verschied. 5 M. 117. verschied. 5 M. 118. verschied. 5 M. 119. verschied. 5 M. 120. verschied. 5 M. 121. verschied. 5 M. 122. verschied. 5 M. 123. verschied. 5 M. 124. verschied. 5 M. 125. verschied. 5 M. 126. verschied. 5 M. 127. verschied. 5 M. 128. verschied. 5 M. 129. verschied. 5 M. 130. verschied. 5 M. 131. verschied. 5 M. 132. verschied. 5 M. 133. verschied. 5 M. 134. verschied. 5 M. 135. verschied. 5 M. 136. verschied. 5 M. 137. verschied. 5 M. 138. verschied. 5 M. 139. verschied. 5 M. 140. verschied. 5 M. 141. verschied. 5 M. 142. verschied. 5 M. 143. verschied. 5 M. 144. verschied. 5 M. 145. verschied. 5 M. 146. verschied. 5 M. 147. verschied. 5 M. 148. verschied. 5 M. 149. verschied. 5 M. 150. verschied. 5 M. 151. verschied. 5 M. 152. verschied. 5 M. 153. verschied. 5 M. 154. verschied. 5 M. 155. verschied. 5 M. 156. verschied. 5 M. 157. verschied. 5 M. 158. verschied. 5 M. 159. verschied. 5 M. 160. verschied. 5 M. 161. verschied. 5 M. 162. verschied. 5 M. 163. verschied. 5 M. 164. verschied. 5 M. 165. verschied. 5 M. 166. verschied. 5 M. 167. verschied. 5 M. 168. verschied. 5 M. 169. verschied. 5 M. 170. verschied. 5 M. 171. verschied. 5 M. 172. verschied. 5 M. 173. verschied. 5 M. 174. verschied. 5 M. 175. verschied. 5 M. 176. verschied. 5 M. 177. verschied. 5 M. 178. verschied. 5 M. 179. verschied. 5 M. 180. verschied. 5 M. 181. verschied. 5 M. 182. verschied. 5 M. 183. verschied. 5 M. 184. verschied. 5 M. 185. verschied. 5 M. 186. verschied. 5 M. 187. verschied. 5 M. 188. verschied. 5 M. 189. verschied. 5 M. 190. verschied. 5 M. 191. verschied. 5 M. 192. verschied. 5 M. 193. verschied. 5 M. 194. verschied. 5 M. 195. verschied. 5 M. 196. verschied. 5 M. 197. verschied. 5 M. 198. verschied. 5 M. 199. verschied. 5 M. 200. verschied. 5 M. 201. verschied. 5 M. 202. verschied. 5 M. 203. verschied. 5 M. 204. verschied. 5 M. 205. verschied. 5 M. 206. verschied. 5 M. 207. verschied. 5 M. 208. verschied. 5 M. 209. verschied. 5 M. 210. verschied. 5 M. 211. verschied. 5 M. 212. verschied. 5 M. 213. verschied. 5 M. 214. verschied. 5 M. 215. verschied. 5 M. 216. verschied. 5 M. 217. verschied. 5 M. 218. verschied. 5 M. 219. verschied. 5 M. 220. verschied. 5 M. 221. verschied. 5 M. 222. verschied. 5 M. 223. verschied. 5 M. 224. verschied. 5 M. 225. verschied. 5 M. 226. verschied. 5 M. 227. verschied. 5 M. 228. verschied. 5 M. 229. verschied. 5 M. 230. verschied. 5 M. 231. verschied. 5 M. 232. verschied. 5 M. 233. verschied. 5 M. 234. verschied. 5 M. 235. verschied. 5 M. 236. verschied. 5 M. 237. verschied. 5 M. 238. verschied. 5 M. 239. verschied. 5 M. 240. verschied. 5 M. 241. verschied. 5 M. 242. verschied. 5 M. 243. verschied. 5 M. 244. verschied. 5 M. 245. verschied. 5 M. 246. verschied. 5 M. 247. verschied. 5 M. 248. verschied. 5 M. 249. verschied. 5 M. 250. verschied. 5 M. 251. verschied. 5 M. 252. verschied. 5 M. 253. verschied. 5 M. 254. verschied. 5 M. 255. verschied. 5 M. 256. verschied. 5 M. 257. verschied. 5 M. 258. verschied. 5 M. 259. verschied. 5 M. 260. verschied. 5 M. 261. verschied. 5 M. 262. verschied. 5 M. 263. verschied. 5 M. 264. verschied. 5 M. 265. verschied. 5 M. 266. verschied. 5 M. 267. verschied. 5 M. 268. verschied. 5 M. 269. verschied. 5 M. 270. verschied. 5 M. 271. verschied. 5 M. 272. verschied. 5 M. 273. verschied. 5 M. 274. verschied. 5 M. 275. verschied. 5 M. 276. verschied. 5 M. 277. verschied. 5 M. 278. verschied. 5 M. 279. verschied. 5 M. 280. verschied. 5 M. 281. verschied. 5 M. 282. verschied. 5 M. 283. verschied. 5 M. 284. verschied. 5 M. 285. verschied. 5 M. 286. verschied. 5 M. 287. verschied. 5 M. 288. verschied. 5 M. 289. verschied. 5 M. 290. verschied. 5 M. 291. verschied. 5 M. 292. verschied. 5 M. 293. verschied. 5 M. 294. verschied. 5 M. 295. verschied. 5 M. 296. verschied. 5 M. 297. verschied. 5 M. 298. verschied. 5 M. 299. verschied. 5 M. 300. verschied. 5 M. 301. verschied. 5 M. 302. verschied. 5 M. 303. verschied. 5 M. 304. verschied. 5 M. 305. verschied. 5 M. 306. verschied. 5 M. 307. verschied. 5 M. 308. verschied. 5 M. 309. verschied. 5 M. 310. verschied. 5 M. 311. verschied. 5 M. 312. verschied. 5 M. 313. verschied. 5 M. 314. verschied. 5 M. 315. verschied. 5 M. 316. verschied. 5 M. 317. verschied. 5 M. 318. verschied. 5 M. 319. verschied. 5 M. 320. verschied. 5 M. 321. verschied. 5 M. 322. verschied. 5 M. 323. verschied. 5 M. 324. verschied. 5 M. 325. verschied. 5 M. 326. verschied. 5 M. 327. verschied. 5 M. 328. verschied. 5 M. 329. verschied. 5 M. 330. verschied. 5 M. 331. verschied. 5 M. 332. verschied. 5 M. 333. verschied. 5 M. 334. verschied. 5 M. 335. verschied. 5 M. 336. verschied. 5 M. 337. verschied. 5 M. 338. verschied. 5 M. 339. verschied. 5 M. 340. verschied. 5 M. 341. verschied. 5 M. 342. verschied. 5 M. 343. verschied. 5 M. 344. verschied. 5 M. 345. verschied. 5 M. 346. verschied. 5 M. 347. verschied. 5 M. 348. verschied. 5 M. 349. verschied. 5 M. 350. verschied. 5 M. 351. verschied. 5 M. 352. verschied. 5 M. 353. verschied. 5 M. 354. verschied. 5 M. 355. verschied. 5 M. 356. verschied. 5 M. 357. verschied. 5 M. 358. verschied. 5 M. 359. verschied. 5 M. 360. verschied. 5 M. 361. verschied. 5 M. 362. verschied. 5 M. 363. verschied. 5 M. 364. verschied. 5 M. 365. verschied. 5 M. 366. verschied. 5 M. 367. verschied. 5 M. 368. verschied. 5 M. 369. verschied. 5 M. 370. verschied. 5 M. 371. verschied. 5 M. 372. verschied. 5 M. 373. verschied. 5 M. 374. verschied. 5 M. 375. verschied. 5 M. 376. verschied. 5 M. 377. verschied. 5 M. 378. verschied. 5 M. 379. verschied. 5 M. 380. verschied. 5 M. 381. verschied. 5 M. 382. verschied. 5 M. 383. verschied. 5 M. 384. verschied. 5 M. 385. verschied. 5 M. 386. verschied. 5 M. 387. verschied. 5 M. 388. verschied. 5 M. 389. verschied. 5 M. 390. verschied. 5 M. 391. verschied. 5 M. 392. verschied. 5 M. 393. verschied. 5 M. 394. verschied. 5 M. 395. verschied. 5 M. 396. verschied. 5 M. 397. verschied. 5 M. 398. verschied. 5 M. 399. verschied. 5 M. 400. verschied. 5 M. 401. verschied. 5 M. 402. verschied. 5 M. 403. verschied. 5 M. 404. verschied. 5 M. 405. verschied. 5 M. 406. verschied. 5 M. 407. verschied. 5 M. 408. verschied. 5 M. 409. verschied. 5 M. 410. verschied. 5 M. 411. verschied. 5 M. 412. verschied. 5 M. 413. verschied. 5 M. 414. verschied. 5 M. 415. verschied. 5 M. 416. verschied. 5 M. 417. verschied. 5 M. 418. verschied. 5 M. 419. verschied. 5 M. 420. verschied. 5 M. 421. verschied. 5 M. 422. verschied. 5 M. 423. verschied. 5 M. 424. verschied. 5 M. 425. verschied. 5 M. 426. verschied. 5 M. 427. verschied. 5 M. 428. verschied. 5 M. 429. verschied. 5 M. 430. verschied. 5 M. 431. verschied. 5 M. 432. verschied. 5 M. 433. verschied. 5 M. 434. verschied. 5 M. 435. verschied. 5 M. 436. verschied. 5 M. 437. verschied. 5 M. 438. verschied. 5 M. 439. verschied. 5 M. 440. verschied. 5 M. 441. verschied. 5 M. 442. verschied. 5 M. 443. verschied. 5 M. 444. verschied. 5 M. 445. verschied. 5 M. 446. verschied. 5 M. 447. verschied. 5 M. 448. verschied. 5 M. 449. verschied. 5 M. 450. verschied. 5 M. 451. verschied. 5 M. 452. verschied. 5 M. 453. verschied. 5 M. 454. verschied. 5 M. 455. verschied. 5 M. 456. verschied. 5 M. 457. verschied. 5 M. 458. verschied. 5 M. 459. verschied. 5 M. 460. verschied. 5 M. 461. verschied. 5 M. 462. verschied. 5 M. 463. verschied. 5 M. 464. verschied. 5 M. 465. verschied. 5 M. 466. verschied. 5 M. 467. verschied. 5 M. 468. verschied. 5 M. 469. verschied. 5 M. 470. verschied. 5 M. 471. verschied. 5 M. 472. verschied. 5 M. 473. verschied. 5 M. 474. verschied. 5 M. 475. verschied. 5 M. 476. verschied. 5 M. 477. verschied. 5 M. 478. verschied. 5 M. 479. verschied. 5 M. 480. verschied. 5 M. 481. verschied. 5 M. 482. verschied. 5 M. 483. verschied. 5 M. 484. verschied. 5 M. 485. verschied. 5 M. 486. verschied. 5 M. 487. verschied. 5 M. 488. verschied. 5 M. 489. verschied. 5 M. 490. verschied. 5 M. 491. verschied. 5 M. 492. verschied. 5 M. 493. verschied. 5 M. 494. verschied. 5 M. 495. verschied. 5 M. 496. verschied. 5 M. 497. verschied. 5 M. 498. verschied. 5 M. 499. verschied. 5 M. 500. verschied. 5 M. 501. verschied. 5 M. 502. verschied. 5 M. 503. verschied. 5 M. 504. verschied. 5 M. 505. verschied. 5 M. 506. verschied. 5 M. 507. verschied. 5 M. 508. verschied. 5 M. 509. verschied. 5 M. 510. verschied. 5 M. 511. verschied. 5 M. 512. verschied. 5 M. 513. verschied. 5 M. 514. verschied. 5 M. 515. verschied. 5 M. 516. verschied. 5 M. 517. verschied. 5 M. 518. verschied. 5 M. 519. verschied. 5 M. 520. verschied. 5 M. 521. verschied. 5 M. 522. verschied. 5 M. 523. verschied. 5 M. 524. verschied. 5 M. 525. verschied. 5 M. 526. verschied. 5 M. 527. verschied. 5 M. 528. verschied. 5 M. 529. verschied. 5 M. 530. verschied. 5 M. 531. verschied. 5 M. 532. verschied. 5 M. 533. verschied. 5 M. 534. verschied. 5 M. 535. verschied. 5 M. 536. verschied. 5 M. 537. verschied. 5 M. 538. verschied. 5 M. 539. verschied. 5 M. 540. verschied. 5 M. 541. verschied. 5 M. 542. verschied. 5 M. 543. verschied. 5 M. 544. verschied. 5 M. 545. verschied. 5 M. 546. verschied. 5 M. 547. verschied. 5 M. 548. verschied. 5 M. 549. verschied. 5 M. 550. verschied. 5 M. 551. verschied. 5 M. 552. verschied

Amtliche Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Am 14. September 1908, vormittags 11 Uhr, wird an der hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer No. 60, das den Eheleuten Glaser- und Schreinermeister Johann Konrad Zimmermann und Sofie geb. Striffler in Wiesbaden gehörige Vorderwohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus, belegen in Wiesbaden, Dohheimerstraße No. 179, groß 4,84 ar, mit einem Gebäudesteuerungswert von 4700 Mark, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht Abt. 10.

Zwangsvorsteigerung.

Am 14. September 1908, vormittags 11 1/2 Uhr, wird an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 60, das den Eheleuten Damenschneider Jakob Sieber und Emma geborene Käsebie, jetzt den Erben der letzteren, zu Wiesbaden, Riehlstraße No. 2 (als Gesamtgut) gehörige Grundstück, von Wiesbaden, und zwar a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Hinterhaus, c) Waschküche, zusammen 4,91 ar groß, Gebäudesteuerungswert zusammen 4745 Mark, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht Abt. 10.

Zwangsvorsteigerung.

Am 15. September 1908, vormittags 11 Uhr, wird an der Gerichtsstelle dahier, Zimmer 60, das dem Georg Freiherr von Massenbach in Berlin W. 50 gehörige Grundstück in Wiesbaden, Acker An den Ruchbäumen 4. Gewann, groß 24,58 ar, mit 4,33 Taler Grundsteuer, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht Abt. 10.

Zwangsvorsteigerung.

Am 14. November 1908, vormittags 11 Uhr, wird an der Gerichtsstelle zu Wiesbaden, Zimmer Nr. 60, das den Eheleuten Grundbesitzerunternehmer Cornelius Schähler und Rosa geb. Müller in Wiesbaden als Gesamtgut kraft Errungenschaftsgemeinschaft zur Hälfte und den Eheleuten Adolf Oberheim und Magarethe geb. Dornmann in Wiesbaden je zu einem Viertel gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Hofeinfahrt, Hinterhaus, Werkstatte, Gebäude, Gneisenaufstraße 12, groß 6 ar 66 qm, mit 12450 Mark Gebäudesteuerungswert zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. August 1908.

Königliches Amtsgericht Abt. 10.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. September ds. Js., mittags 12 Uhr versteigere ich öffentlich zwangsweise gegen Vorzahlung 8 Schneppfarrten, 1 Pferd, 2 Kastenwagen, 1 Regulator, 2 Kommoden, 1 Tafelklavier, 3 Vertikals, 3 Nähmaschinen, 1 Gipsstrahl, 2 Schreibtische, 2 eintürige Kleiderschränke, 1 Herren-Fahrrad, Grabdenkmäler, verschiedene Grabsteine, 1 Pianino, 4 Marmorplatten, 1 Spiegelschrank, 1 Doppelpult, 2 Stühle, 1 Kopiertisch, 1 Kopierpresse, 2 Tintenfüßer, 1 Geldkassette, 2 Badteller, 1 Briefkasten und dergl. mehr.

Schulze,

Gerihtsvollzieher.

8968

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 3, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgibt oder in Briefmarken einliefert, kann in einer der nachstehenden Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ — „offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ — „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inscribieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Anschblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Auf jeder Zeile nur 20 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Zwangsvorsteigerung.

Am 15. September 1908, vorm. 11 Uhr, werden an der Gerichtsstelle in Zimmer Nr. 60 ein dem Freiherr Georg v. Massenbach in Berlin gehöriges Gartenhaus, belegen „An den Ruchbäumen“ nebst einem Acker daselbst von 19 ar 71 qm Größe, Gemarkung Wiesbaden, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 25. Juli 1908.

Königliches Amtsgericht Abt. 10.

Forderungen

an den Nachlaß der am 26. August verstorbenen Witwe Marie Meyer, Adolfsallee 4, bitte ich baldigst bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 31. August 1908.

Der Testamentsvollstrecker:

Justizrat von Eck,

13903

Adelheidsstraße 6.

Stellen finden.

Männliche.

Guter Kochknecht gesucht.
Spicker mann,
Kellerstraße 7. 4709

Schuhmacher dauernd a. Reparatur
Kunzel, Hochstr. 18. 8464

Tagelöhner

für Feldarbeit gesucht.
Dohheimerstr. 129. 4706

Solider kräftig. Hausbursche,
flüchtig, gef. R. Rathgeber,
Mörkst. 1. 4695

Wiesbad. Kellner-Verein,

Geogründet 1890.

Telephon 1016,
vermittelt nützlich

Hotel- und

Restaurant-Personal.
Geschäftsstelle Rheinischer Hof,
Münnergasse 16. 13713

Weibliche.

Für Abt. Mannf. Kurz-
Woll u. Weißwaren m. Kauf-
hauses suche i. 15. Sept. o. 1. Okt.

tüchtige Verkäuferin.

Offerten mit Geh.-Anspr. und
Photogr. erbitte
Friedr. Jegenmeyer,
Johannstr. 1. 1102

Nettes Mädchen für Zigarren-
Geschäft gesucht. Näheres in der
Expedition d. Bl. 13845

Für m. Kurz- u. Weiß- u. Woll-
waren-Geschäft suche für sof. eine
brauchsb. sol. Verkäuferin u.
ein Lehrmädchen geg. Vergüt.

Ein Säugelingsmädchen gef.

Neuenhallerstr. 18, Sout 8899

Junge Mädchen für Blumen-
geschäft gesucht.
A. Weber & Co.,
Wilhelmstraße 4. 8956

Küchenmädchen für sof. gef.
Hotel Römerbad. 13792

Ein einfaches kräftiges Mäd-
chen gegen hohen Lohn gesucht.
Albrechtstraße 27, part. 8847

Tüchtiges Mädchen gesucht.
Wielandstr. 14. 13879

Ord. tücht. Kleinmädchen in
fl. Haushalt sofort gesucht. Fort-
geheite Sonnenbergerstr. Wies-
badenerstr. 58. Stat. Fennelbad. 8929

Ord. fleiß. Mädch. f. Wirtsch. u.
Wsch. sof. geg. gut. Lohn gef. Näh.
Wirtsch. zum Lindenbrunnen,
Schierstein. 8952

Sauberes Mädchen nur für
häusliche Arbeiten sofort gegen
hohen Lohn gesucht. Putzfrau
wird gehalten. Bäckerei Wengand,
Golgasse 5. 8954

Mädchen auf sofort gesucht.
Herderstr. 13. 8938

Junges Mädchen taubstumm zu
Kindern gesucht. Schwalbacher-
straße 51, Laden. 4730

Sie finden

Personal

jeder Art schnellstens
durch eine Anzeige im

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Die Verbreitung in allen
Arten der Bevölkerung von
Wiesbaden und ganz Hessen-
Raffau gewährleistet sicheren
Erfolg.

Jünger Hausbursche sucht
Stellung. Näh. Rietelbeckstr. 3,
Bth. II. 4752

Für eine junge Dame aus
sehr guter Familie wird für sofort

Familienanfertiger
in vornehmem Hause, am liebsten
bei alleinstehender Dame als
Stütze oder Gesellschafterin gesucht.

Ref. wollen ihre Adresse unter
Zf. 551 an die Exped. d. Bl.
einreichen. 13884

Verf. Säuglerin empf. f. l. u. a.
d. H. Krankestr. 25, S. v. I. 8875

Fräulein sucht Stelle in bef.
Hause zur Erziehung der Küche
und des Haushalts, ohne gegen-
seitige Vergütung. Off. unt. Zf.
555 an d. Exp. d. Bl. erb. 13888

Kaufgesuche.

Dauerbrandosen, ca. 1 Mr.
hoch, gut erb., z. kauf. gef. Off. m.
Preisblätter 27, 11, Mitte. 4651

Amerikaner-Ofen zu kaufen
gesucht. a 65

No 11, Wilmersdorf 9.

Kapitalien.

Geld-Darlehen ohne Bürgen,
Materiell, gibt schnellst. Marcus,
Berlin, Bornholmerstr. 9a. Näheres
13885

Gefunden.

Pferdedecke gefunden.
Weihenburgerhof, Sedanplatz 9.
8955

Verloren.

Entlaufen

Dobermann, auf den Namen
Nero hörend. Abzugeben Rhein-
straße 97, part. 8933

Unterricht.

Akademie f. Gesang, Klavier
u. Violine von
Jul. Oertling, Kgl. Musik-
direktor, Dreizehnstr. 3, 1. Et.
8947

Verschiedenes.

Frauenleiden

Erkrankungen, Erfaltungen be-
handelt gewissenhaft und schnellst.
Maffeurin, Wegergasse 35, vorm.
1 Treppe. Sprech. 9-1 u. 3-5.
Sonntags 9-1. 8961

Aepfel!

Koch- und Gieß-Aepfel 10 Pf.
60 Pf., Zentner Mark 3.—
F. Müller, Nerostr. 35.
Telephon 2730. 8940

Achtung!

Ein Waggon feinste süße
Gold-Trauben

eingetroffen. Wd. 23 Pf., bei
Originalpackung 23 Pf.
Mittelh. Obst u. Südfrüchte
Zentrale 8973

Jos. Ullmann,

Markstraße 6. Telephon 3367.
Größtes Spezialgeschäft am Platz.



werden sehr elegant aussehen,
wenn Sie die vorz. Favorit-
schritte benutzen. Leicht im Ge-
brauch, sehr modern u. preisw.
Anleitung durch das große Favorit-
Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und
das Jugend-Moden-Album (60 Pf.
fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma
oder wo nicht am Platz, direkt von
der internationalen Schnittman-
ufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Lange

Hermann Horn, Zuisen-
str. 31.

Wechselstube, Lose
u. Effekten-Geschäft.
13351

Wir verschenken

unsere Ware nicht, sind aber durch kleine Geschäftskosten und große Abschlässe in der Lage

Kleiderstoffe, Manufaktur- und Weißwaren

in kolossaler Auswahl, best. erprobte Qualitäten staunend billig zu verkaufen und empfehlen:

1 Posten 110 cm breiten rein wollenen Cheviot, schwarz, blau und farbig, gute erprobte Qual. als enorm billig. 110 M.	1 Posten rein wollenes Satinlud sehr solides für eleg. Straßentücher in schwarz u. all. mod. Farben, a's ganz bedeutend unter Preis 110 M.
1 Posten Kleiderstoffe in den neuesten Stoffen und Farben 95, 85, 75 u. Meter 50 Pf.	1 Posten Damentücher in glatt und gemustert, bis 130 cm br., gr. Farb.-Sortim., aufad. 98 Pf.
Kleider-Velour, entzückende Neuheiten anfangend 35 Pf.	Blusen-Stoffe in größter Auswahl, nur neueste Muster 75 Pf.

Als ganz enorm billig:

13904

130 cm breiten Bett-Damast m. Seidenglanz neue Muster 75 Pf.	Weißes Kopfbetüge, schön gebogt, Stück 65 Pf.	Bettbarthen, vorrätig Breiten, gute, federdicke Ware 60 Pf.
160 cm breiten Bett-Damast in den prachtvoll. Must. 98 Pf.	Bettbezüge, aus gutem Material, fertig Mf. 1.80.	Bett-Kissen, in d. schönst. Jacquard- Mustern, als besond. bill. Gegenbezug 2.40
Pa. 160 Betttüchlein cm breit schwere haushälter. Ware 90 Pf.	Bettbezüge, aus Ia weiß. Seiden-Damast, Mf. 3.40.	Flanell-Betttücher, weiß und farbig, St. 2 — 1.60, 1.25 und 95 Pf.
82 cm breite Bett-Kattune gute waschbare Ware helle und dunkle Muster Meter 20 Pf.		Handtücher, weiß, grau und bunt, in jeder Breite und Qual. Meter 30, 25, 20 und 16 Pf.

1 Posten Reformhülsen,
vollkommen groß und breit, aus
waschbarem Baumwollzeug 95 Pf.

1 Posten Damenhemden aus Ia Elsfässer
Cretoune,
Nähtisch, m. schönem Stickerei-Ein-
satz als besond. bill. Gelegenheitskauf 1.88 Mf.

Wir geben trotz unserer anerkannt billigen Preise,
gratis! bei Einkauf von 5 M.: 1 schönes Protokollbuch,
bei Einkauf von 10 M.: 1 schwere Bettkiste.

Guggenheim & Marx,

Marktstr. 14.

Ausgabe von Rabattmarken.

Marktstr. 14.

